Himmerod 3.0 | Ausgabe 6/2022

Immer auf dem Laufenden durch unseren kostenlosen digitalen Newsletter

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde und Förderer!

Es hat uns allen die Sprache verschlagen, als Bischof Dr. Stephan Ackermann am 12. Oktober dieses Jahres die Umbaupläne für das ehemalige Konventgebäude der Abtei Himmerod zum zentralen Jugendhaus des Bistums Trier überraschend stoppte – übrigens wenige Tage vor dem Jubiläumsgottesdienst zur Wiederbegründung Himmerods vor 100 Jahren. Seit dem 4. März 2021, an dem der Bischof das Projekt „Jugendhaus Himmerod" bekanntgegeben und auf den Weg gebracht hatte, haben wir Sie stetig über Planungen und vorbereitende Baumaßnahmen, über erste Personalentscheidungen und die engagierte Arbeit der Steuerungsgruppe für die Konzeptionierung des Hauses informiert. Doch nun ist Fakt: Es wird kein Jugendhaus Himmerod geben! Hintergrund für den Baustopp sind die wirtschaftlichen Entwicklungen des Jahres 2022 mit den Baukosten- und Energiepreissteigerungen, die in dieser Form nicht vorherzusehen waren. Den Kontext der Entscheidung verdeutlicht die Meldung der Bischöflichen Pressestelle, die wir im Folgenden dokumentieren.

Was bedeutet das für Himmerod?

• **Der Baustopp hat keine Auswirkungen auf die aktuellen Angebote im Klosterbereich:** Die Gottesdienste werden in Abteikirche, Gnaden- und Pfortenkapelle wie gewohnt gefeiert – mit täglicher hl. Messe. Die Kirche steht weiterhin Tag für Tag von 9.00 – 18.00 Uhr für alle offen, auch für das vielfältige Konzertangebot. Nach wie vor sind Übernachtungsgäste herzlich willkommen! Dazu steht die „Klosterherberge" im sog. Gäste- und Exerzitienhaus zur Verfügung. Deren Betrieb hat ab Februar dieses Jahres vorübergehend der Förderverein Abtei Himmerod e.V. übernommen. Beleganfragen und Reservierungen sind wie bisher per E-Mail (gast@abteihimmerod.de) oder dienstags bis freitags von 11-16 Uhr telefonisch möglich (06575 9513-80). Alle Klosterbetriebe – Buchhandlung, Gaststätte, Fischerei, Gärtnerei – bieten saisonüblich ihre Dienste an.

• **Die bisher ausgeführten Bauvorbereitungsmaßnahmen sind nicht „für die Katz"!** Ein nachhaltiges Energieeffizienz-Konzept liegt vor und kann sofort umgesetzt werden. Notwendige Abstimmungen mit den Denkmalbehörden sind erfolgt. Die eingehenden Untersuchungen der Bausubstanz und der Infrastruktur des Gebäudes haben klare Ergebnisse gebracht. Der Sanierungbedarf liegt offen zutage und kann beziffert werden. Die Kostenberechnung beläuft sich allein dafür auf ca. 10 Millionen Euro – ohne einen weiteren Innenausbau zu einem bestimmten Verwendungszweck zu berücksichtigen.

• **Nach dem Aus für das Projekt Jugendhaus müssen jetzt alle Optionen (wieder) auf den Tisch:** Zukunftsvisionen müssen auf ihr inhaltliches Konzept, auf die Kompatibilität mit dem geistlichen Ort, auf Nachhaltigkeit und Finanzierbarkeit geprüft und Investoren gesucht werden. Daher plant der Trägerverein Kloster Himmerod o.cist. e.V., der als Eigentümer für die gesamte Liegenschaft verantwortlich ist, zeitnah eine „Zukunftswerkstatt" zu initiieren, in der in breiter Beteiligung – u.a. des Fördervereins Abtei Himmerod e.V. wie auch kommunaler Körperschaften – die bestmögliche Lösung für eine nachhaltige Zukunft Himmerods gefunden werden soll.

Das alles ist gewiss eine Herkulesaufgabe - aber zugleich ein faszinierendes Ziel. Lassen wir uns dabei vom Symbol der ineinander geschmiedeten Ringe aus dem Konventswappen Himmerods inspirieren! Es sollte die Mönche stets an die concordia erinnern, an die notwendige „Einträchtigkeit/Eintracht", ohne die nichts Großes wachsen kann, wie die Umschrift des Wappens mit einem Wort des lateinischen Dichters Sallust sagt. So sollten wir Himmerods Zukunft gestalten!

Mit adventlichen Grüßen und guten Wünschen zum Weihnachtsfest und zum Neuen Jahr

Ihr Reinhold Bohlen

Inhalt | Baustopp Jugendhaus | Weihnachten virtuell oder wirklich? | Lyrische Geschenke | Himmerod lädt ein

Kein Jugendghaus in Himmerod

Bischof Ackermann stoppt Umbau des ehemaligen Kliosters in der Eifel

Großlittgen/Trier - Das Kloster Himmerod in der Eifel wird nicht zu einem diözesanen Jugendhaus umgebaut. Das hat Bischof Dr. Stephan Ackermann am 12. Oktober in Trier bekannt gegeben. Hintergrund für die Entscheidung sind die wirtschaftlichen Entwicklungen des Jahres 2022 mit den Baukosten- und Energiepreissteigerungen, die in dieser Form nicht vorherzusehen waren. Im vergangenen März hatte Bischof Ackermann die Planungen für ein diözesanes Jugendhaus bekannt geben (siehe https://www.bistum-trier.de/news-details/pressedienst/detail/News/himmerod-bleibt-als-kirchlicher-ort-erhalten/); damit verbunden war die Aufgabe der Marienburg bei Bullay und von Haus Sonnental im saarländischen Wallerfangen.

„Die Entscheidung ist mir sehr schwer gefallen“, sagte Ackermann, „sowohl mit Blick auf die Jugendseelsorge als auch mit Blick auf die künftige Nutzung des Klostergebäudes.“ Er habe diese Entscheidung angesichts der laufenden Haushaltssicherung in seiner Verantwortung für das gesamte Bistum und im Hinblick auf alle Bereiche der Seelsorge getroffen, erläuterte der Bischof. Mit der Entscheidung folge er der Empfehlung der für die Haushaltssicherung eingesetzten Lenkungsgruppe und des Diözesanverwaltungsrats. „Auch wenn wir das Großprojekt ‘Jugendhaus Himmerod’ nicht realisieren können, geben wir den Plan eines eigenen Jugendhauses nicht auf.“ Er habe die Abteilung Jugend im Bischöflichen Generalvikariat (BGV) Trier bereits gebeten, andere Optionen unter angepassten Rahmenbedingungen zu prüfen. Matthias Struth, Abteilungsleiter Jugend im BGV, bekräftigte: „Das inhaltliche Konzept, das wir mit breiter Beteiligung für ein diözesanes Jugendhaus in Himmerod erarbeitet haben, wollen wir übernehmen und weiterführen, weil es von vielen als gewinnbringend für die Jugendpastoral gesehen wird.“

Kirsten Straus, Finanzdirektorin im BGV, erklärte: „Bereits jetzt mussten die geplanten Baukosten von 15 Millionen Euro um zwei Drittel auf rund 25 Millionen angepasst werden; weitere Preissteigerungen wären nicht auszuschließen gewesen.“ Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation sei eine Investition in eine Immobilie, deren Kosten nach aktuellem Stand nicht mehr seriös planbar sind, nicht zu verantworten. Das gelte sowohl für die Baukosten, für die der Bischöfliche Stuhl aufkommen sollte, wie für die Unterhalts- und Betriebskosten, die beim Bistum liegen sollten. „Wir sehen im Moment sowohl im privaten wie im kommunalen Bereich, dass Bauvorhaben gestoppt werden müssen“, sagte Straus. Die bisherigen Planungen sind aber nicht vergebens, sondern könnten auch für einen möglichen künftigen Investor oder Pächter nützlich sein. Weiter betonte sie, die Entscheidung habe keine Auswirkungen auf die getroffenen Entscheidungen zur Schließung der Marienburg als Jugendhaus und des Tagungshauses Sonnental in Wallerfangen.

Bischof Ackermann bekräftigte sein Bemühen, Himmerod als geistlichen Ort zu erhalten. Er kündigte an, bei der Suche nach einer neuen Lösung für das ehemalige Kloster Himmerod den Förderverein, die Kommune und die Pastoral vor Ort zu beteiligen. Alle Beteiligten sind über die Entscheidung bereits informiert.
(JR)

Herausgegeben von der Bischöflichen Pressestelle Trier
Abdruck und Auswertung honorarfrei; Verantwortlich: Judith Rupp, Redaktion: Simone Bastreri, Inge Hülpes, Judith Rupp
Mustorstraße 2, 54290 Trier, Fon 0651-7105-268, Fax 0651-7105-511, E-Mail: biptrier@bistum-trier.de
Texte sind abrufbar im Internet: www.presse.bistum-trier.de

Weihnachten virtuell oder wirklich?

Großartiges ermöglichen Computer, Notebooks, Laptops und Smartphones: eine Unterhaltung mit weit entfernten Menschen in einem chatroom, einen Besuch in der Frankfurter Börse oder das Stöbern in digitalisierten Handschriften und Büchern, das Einkaufen per Mausklick. Bezüglich der Information ist Erstaunliches möglich geworden im weltweiten Netz und auch in der Kommunikation. Eine ganz eigene Welt tut sich auf: Ich begebe mich nicht wirklich in eine Bibliothek, um ein Buch herauszusuchen und einzusehen, sondern nur scheinbar. Ich habe nicht wirklich einen Katalog vor mir, um Waren auszuwählen und einzukaufen, sondern nur scheinbar. Ich sehe meine Freunde nicht physisch vor mir, sondern nur scheinbar. Überakzentuiert gesagt: Kein wirkliches Erleben mehr, sondern das Eintauchen in scheinbare Welten per Mausklick.

Geht es uns mit dem Weihnachtsfest nicht auch so? Weihnachten als Fest der Geburt Jesu, als das Unglaubliche der Menschwerdung des Logos, des Wortes Gottes, ist für viele nicht mehr wirklich greifbar, als Lebensgrund oder Quelle der Lebensmutes. Zwar werden die Tage nach wie vor gefeiert oder – sagen wir – „begangen", doch mit welchen Inhalten? Weihnachten ist längst virtuell geworden, nur noch scheinbar. Der äußere Rahmen von Festlichkeit nach persönlichem Geschmack muss stimmen: Gutes Essen und Trinken, Austausch von Geschenken, Urlaubstage im alpinen Schnee oder unter der Sonne der Südsee. Aber was hat mit dem Geburtsfest Christi zu tun? Danach fragt kaum noch jemand.

Doch die Botschaft, die dem Weihnachtsfest zugrunde liegt, ist das Bekenntnis: „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt". Das göttliche Wort ist Mensch geworden. Das ist die zentrale Botschaft von Weihnachten. Die Erzählungen von der Geburt des Kindes in einem Stall, von den Engeln, die den Menschen guten Willens den Frieden künden, von den Hirten und den Weisen aus dem Morgenland bilden dazu so etwas wie einen erzählerischen Rahmen, der uns hinführen will zu der Wahrheit. „Das Wort ist Fleisch geworden" - das heißt: Gottes Wort ist wahr geworden, konkret, liebenswert. Gott steht zu seinen Verheißungen. Seit der Menschwerdung des Gottessohnes beginnt sich die Sehnsucht mit greifbarer Wirklichkeit zu füllen. Deshalb zählen wir unsere Kalenderjahre nach ihm. Dass diese kraftvolle, tröstende und herausfordernde Botschaft von so vielem überlagert wird, das darf doch nicht sein. Zumindest für uns nicht. Wenn wir Weihnachten feiern, dann dürfen und müssen wir auch die Bedingungen sehen, unter denen Gott Mensch geworden ist: Ganz unscheinbar, am Rande der Gesellschaft, prekär, in einem Futtertrog für Tiere, weil in der Herberge kein Platz für ihn war. Das ist das Aufrüttelnde und Faszinierende zugleich: Dass er weiß, was wirkliches Leben bedeutet. Und das gibt es heute ebenso wie vor 2000 Jahren, in all seiner Schönheit und edlen Größe, aber auch in unendlicher Not, mit Brutalitäten und Machtstreben, das über Leichen geht.

Wenn wir Weihnachten nicht nur virtuell, sondern seiner inneren Kraft und Möglichkeit nach feiern, dann nehmen wir im Licht von Betlehem das alles wahr, vor allem die Menschen, mit denen wir gemeinsam diese Erde bewohnen: • Mitmenschen, die unter der Einsamkeit leiden, die verordnete Kontaktbeschränkungen mit sich bringen; • Menschen, die dem Machtwillen und der Willkür anderer ausgeliefert sind bis hin zu schrecklichen kriegerischen Auseinandersetzungen; • Menschen, die ihr Leben unter unsäglichen Bedingungen fristen müssen; • Menschen, die durch Naturkatastrophen ihr Zuhause, auch Angehörige oder Nachbarn und Freunde verloren haben.

Wir nehmen in diesem Licht von Betlehem aber auch jene wahr, die sich von Licht anstecken lassen. Es sind Menschen wie du und ich, die aus der Hoffnung leben, dass der Immanuel, der Gott-mit-uns, sie auf ihrem Lebensweg begleitet: Menschen, die die Hoffnung und den Friedenswunsch der weihnachtlichen Botschaft ihren Mitmenschen weiterschenken. Es sind Menschen, die wissen, dass mit Gottes Hilfe und aus der Verbundenheit mit ihm das Leben gelingen und glücken kann, mögen auch die äußeren Umstände noch so düster erscheinen.

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; es ist der Messias, der Herr". Ich wünsche uns, dass diese Botschaft an die Hirten auf den Fluren Betlehems für uns nicht nur virtuell ist, scheinbar, sondern uns ihrer inneren Kraft und Wahrheit nach erreicht und neue Möglichkeiten öffnet.

Dann ist der Weg zur Krippe und von ihr wieder hin in unsere Welt kein virtueller Spaziergang. Vielmehr ist dieses Hingehen zum Stall Einladung zu einem Leben mit dem dort geborenen Kind und für es. Deshalb dürfen wir es auch immer wieder feiern, alle Jahre wieder. Denn nur dann können wir uns bereithalten für die wirklichen Erfahrungen mit Gott.

Reinhold Bohlen

Lyrische Geschenke aus unserer Leserschaft

Michael Rewitzer

Morgentraum

‚Hierher mußt du gehen',
ein Lichtstrahl durchstreift den Raum.
Außer Schein und Schatten nichts zu sehen,
war es ein früher Morgentraum?

Aus weitem Herzen durch die offene Wand
schwebt die Seele über Wälder, Seen und Wiesen.
Der neue Tag ist da, die Nacht verschwand:
‚Danke Gott, für einen Morgen, so wie diesen.'

Himmerod lädt ein

Die **Abteikirche** und die **Gnadenkapelle** sind im Winterhalbjahr täglich von 9.00 – 18.00 Uhr geöffnet. Die Gottesdienstzeiten entnehmen Sie bitte dem Kalender GOTTESDIENSTE und VERANSTALTUNGEN auf der Startseite von www.abteihimmerod.de.

24.12.2022 – Heiliger Abend

21.30 Uhr	Weihnachtliche Orgelmusik / Kirche
22.00 Uhr	Christmette in der Heiligen Nacht / Kirche

25.12.2022 – Hochfest der Geburt des Herrn

10.00 Uhr	Hochamt / Kirche
17.00 Uhr	Feierliche Vesper / Kirche

26.12.2022 – Zweiter Weihnachtstag / Hl. Stephanus, erster Märtyrer

10.00 Uhr	Hochamt / Kirche
15.00 Uhr	Himmeroder Weihnachtskonzert / Kirche
17.00 Uhr	Vesper / Kirche

31.12.2022 – Silvester

15.00 Uhr	Orgelfeuerwerk zum Jahresausklang / Kirche

01.01.2023 – Neujahr / Hochfest der Gottesmutter

10.00 Uhr	Hochamt / Kirche
17.00 Uhr	Feierliche Vesper

Die Öffnungszeiten der Kunst- und Buchhandlung über die Feiertage und den Jahreswechsel:

Heiligabend von 11-14 Uhr; am 25.12. geschlossen; am 26.12 von 12-17 Uhr. In der Zeit vom 27.-30.12. jeweils geöffnet von 11-17 Uhr und am 31.12. von 11–16.00 Uhr; am 01.01.2023 von 12-17 Uhr.

Die Öffnungszeiten der Klosterfischerei über die Feiertage und den Jahreswechsel

Vom 19.-23.12. täglich von 10-16 Uhr geöffnet.

(Am 25.12. sowie am 01.01.2023 geschlossen).

Für die Weihnachtswoche und Silvester wird um Vorbestellung gebeten unter 0170/6317710.

Die Klostergaststätte ist geöffnet von Mittwoch, 28. Dezember bis zum 01. Januar 2023 jeweils von 11.30-16.00 Uhr. Dann wieder an den Wochenenden Freitag-Sonntag von 11.30-20.00 Küche, bis 21:00 Gaststätte.

Impressum

Verantwortlich i. S. d. Pg.: Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod

Luftaufnahmen der Abtei: M. Hübner, Trier

Weitere Fotos von Marcus Hübner (S. 3) und Michael Rewitzer (S. 4).